

Es gilt das gesprochene Wort!

50 Jahre Wiedereröffnung Nationaltheater München

am 17.11.2013 in München

Grußwort von Frau Barbara Stamm, MdL

Präsidentin des Bayerischen Landtags

Sehr geehrter Herr Staatsintendant,

sehr geehrter Herr Staatsminister,

sehr geehrte Gäste!

Wir neigen wohl alle ein wenig dazu, was gegeben ist, für selbstverständlich zu halten. Das ist es aber nicht. Dieses Haus ist es auch nicht. Zwei Mal musste es wieder aufgebaut werden. Der zweite Schlag war wohl der schwerere: die **Bombardierung** am 3. Oktober 1943. An einem Tag also, der heute der Deutschen Einheit gewidmet ist. Das ist Zufall. Genauso wie es Zufall ist, dass dieser Festakt auf den **Volkstrauertag** fällt, an dem wir der Opfer von Krieg und Gewalt gedenken.

Krieg und Gewalt haben auch dieses Opernhaus zerstört. Das sollte uns selbst 70 Jahre *danach* noch eine Mahnung sein.

Vor 50 Jahren herrschte hier aber vor allem eines: gespannte **Erwartung und Freude**. Freude darüber, dass das Nationaltheater wieder auferstanden war.

Auf dem Programm der ersten und zweiten **Festvorstellung** standen Werke von **Strauss** und **Wagner**. Das tun sie bei diesem Festakt auch. Nur werden die beiden heute von **Mozart eingerahmt**, der für München seinerzeit bekanntlich nicht verpflichtet werden konnte, weil - *wie man heute sagen würde* - keine Planstelle frei war.

Nun, die Mittel für den Wiederaufbau dieses Hauses waren zunächst auch nicht ingeplant; sie wurden in Reserve gehalten. Doch eine **frühe Bürgerinitiative** hat mit dafür gesorgt, dass sie eingeplant werden mussten. Der **Bayerische Landtag** hat sie schließlich bewilligt. Und als seine derzeitige Präsidentin und Opernliebhaberin schätze ich mich glücklich, dass er es getan hat.

Der Landtag war sich bewusst, dass Bayern ein **Kulturstaat** ist. Bayern ist aber auch ein **Sozialstaat**. Beides gehört zusammen. Beides sind Prinzipien. Denn nur wenn alle an der Kultur teilhaben können, wird sie

auch von allen, also von der gesamten Gesellschaft, getragen.

Mit der Reihe „*Oper für alle*“ tut dieses Haus dafür sehr viel. Und ich verhehle nicht, dass mir jedes Mal **das Herz aufgeht**, wenn ich den **Max-Joseph-Platz** an einem schönen warmen Sommerabend voll von opernbegeisterten Menschen sehe. Dann spüre ich, dass die Oper nicht nur die Stadt München, sondern auch die Augen der Menschen **zum Leuchten** bringt.

Den glanzvolleren Rahmen dafür bietet natürlich das Nationaltheater selbst: mit seiner **großartigen Tradition**, mit seiner Pracht und seiner Präsentation erlesenen Geschmacks. Durch ihn wird Oper auch atmosphärisch zu einem Fest der Kunst, das sich einprägt und das lange nachwirkt:

- Hier haben **bahnbrechende Inszenierungen** und Uraufführungen stattgefunden
- hier haben große Künstlerinnen und Künstler **ihre Bestes gegeben**
- hier haben Karrieren, haben **Weltkarrieren** ihren Anfang genommen

- hier haben Bühnenbildner, Kostümbildner, Dramaturgen und Regisseure mit **Kreativität** überzeugt.

Dieses Haus hat **Strahlkraft**: auf Deutschland, auf Europa und auf die Welt. Und in der Welt der Oper ist es eine **Institution**.

Unter seinem Dach findet sich aber noch etwas anderes Strahlkräftiges: das **Staatsballett**. Im Lauf der Jahre ist es zur führenden Tanz-Formation in Deutschland geworden. Ob moderner Tanz oder klassisches Handlungsballett: Es zeigt Bewegungskunst auf höchstem Niveau. Und seine tänzerische Qualität ist einfach **hinreißend**.

Beide, die Oper und das Ballett, geben uns einen **Mehrwert an Lebensqualität**, den wir als Live-Erlebnis umso dringender brauchen, je mehr uns der Alltag den **Traum vom großen Gefühl** verwehrt.

„Der Mensch, wenn er wahr singt, singt vom Elementaren, von dem, was er fürchtet, von dem, worum er am meisten bangt.“

So hat es der Musikwissenschaftler **Holger Noltze** in seinem Buch „*Liebestod. Wagner. Verdi. Wir*“ formuliert. Und ich denke, er hat Recht.

Ich selbst habe den Zugang zur Oper leider erst im Erwachsenenalter gefunden. Deshalb finde ich es **ganz großartig**, dass dieses Haus im Rahmen von Familienvorstellungen *Spiel-Opern* und *Spiel-Ballete* anbietet.

Kinder sind ja besonders **sensibel** und aufnahmefähig - gerade für Musik und *Schau-Spiel*. Man muss sie nur mit Geschick und Geduld heranzuführen. Meistens gelingt das auch. Denn die Oper hat ja etwas, was Kinder fasziniert. Sie ist märchenhaft; sie ist geheimnisvoll. Und sie ist interessant - auch für ein **junges Publikum**, das den elementaren Fragen des Lebens nicht ausweicht.

Es gibt ja das gleichnamige Programm. Und es gibt die Möglichkeit, für einen Monat jeden Abend zu äußerst günstigen Konditionen ins Nationaltheater zu gehen.

Dort können junge Menschen dann Räume öffnen für Fantasie, für Utopie, für Träume und für Sehnsucht.

Und sie können erleben, dass **Glück und Freude beim Schauen und Hören** sehr viel mehr bedeuten als Unterhaltung und Spaß.

Die Bayerische Staatsoper bietet dieses **außergewöhnliche Erlebnis**. Sie hat hier in den vergangenen 50 Jahren Erfolgsgeschichte geschrieben. Einmalige 40 Prozent des Budgets werden an der Kasse eingespielt - von all jenen also, denen die Oper **ans Herz gewachsen** ist.

Oder um es mit Ihren Worten, sehr geehrter Herr Staatsintendant, zu sagen: *„Das Publikum ist fantastisch. Es ist dafür, es ist dagegen, es diskutiert - und es kommt wieder.“*

Allen, die zu dieser so erfreulichen Bilanz beigetragen haben, danke ich von ganzem Herzen. Und dem Haus wünsche ich auch in Zukunft den Erfolg, der es zu einer der ersten Adressen in Europa und der Welt gemacht hat.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.